



Wirtschaftslagebericht der IHK Bonn/Rhein-Sieg zum Herbst 2022

Sorge um Energiepreise und Versorgungssicherheit

- Die hohen Energiepreise und die in Frage stehende Versorgungssicherheit lassen den **IHK-Konjunkturklimaindikator** abstürzen. Im Vergleich zum Frühsommer verliert er 22, im Vorjahresvergleich sogar 39 Punkte. Der aktuelle Stand bei 80 Punkten bedeutet den niedrigsten Wert seit dem Höhepunkt der Coronapandemie.
- Die aktuelle **Lage** wird noch von 28 Prozent der Unternehmen als gut bezeichnet. Als schlecht bewerten 23 Prozent ihre Lage, gegenüber dem Frühsommer eine Zunahme um fünf Prozentpunkte. Wenig Zuversicht herrscht beim Blick in die **Zukunft**.

Fast die Hälfte der Unternehmen rechnet mit einer Verschlechterung der Geschäfte. Nur noch knapp zehn Prozent erwarten eine Verbesserung.

- **Hauptrisiko** sind die Energie- und Rohstoffpreise. 77 Prozent der Unternehmen sehen hierin eine große Gefahr. In der Industrie und in der Logistik ist fast jedes Unternehmen betroffen. Als Reaktion versuchen 54 Prozent gestiegene Kosten an ihre Kunden weiterzugeben, 31 Prozent wollen in Energieeffizienzmaßnahmen investieren. Im Falle einer Drosselung der Gaslieferungen müssten bis zu 56 Prozent der Industrieunternehmen ihre Produktion

einstellen.

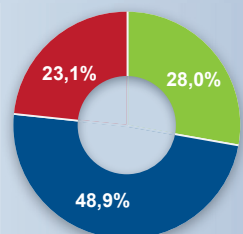
- Entsprechend zurückhaltend fallen auch die **Investitionsabsichten** aus. 41 Prozent wollen ihre Investitionen zurückfahren, fast 30 Prozent planen mit einer Erhöhung. Hauptmotiv bleibt der Ersatzbedarf, gefolgt von Rationalisierungen und Produktinnovationen.
- Mit Blick auf den sich verschärfenden Fachkräftemangel planen fast zwei Drittel ihre **Beschäftigtenzahlen** konstant zu halten. 20 Prozent gehen davon aus, ihren Personalbestand reduzieren zu müssen.
- Die **Exporte** gehen bei über 40 Prozent der Unternehmen zurück.

Konjunkturklimaindikator für alle Branchen



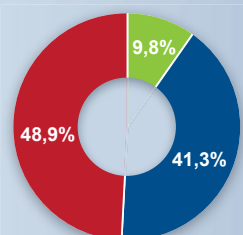
Derzeitige Geschäftslage

- gut
- befriedigend
- schlecht



Zukünftige Erwartungen

- besser
- gleichbleibend
- schlechter





Dienstleistung

Erwartungen brechen ein

- Der **IHK-Geschäftsklimaindex** für die Dienstleistungsunternehmen verliert gegenüber dem Frühsommer über 20 Punkte. Mit aktuell 88 Punkten ist die Phase der Stabilisierung schon wieder beendet.
- Auslöser sind insbesondere sehr pessimistische **Erwartungen** für die kommenden Monate. 45 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer Verschlechterung der Geschäfte, nur 14 Prozent glauben an eine Verbesserung. Auch die Geschäfte mit dem **Ausland** gehen weiter zurück. Hier von sind vor allem die unternehmensbezogenen Dienstleister betroffen.
- Eine anhaltend hohe Inflation, hohe Energiepreise, steigende Arbeitskos-

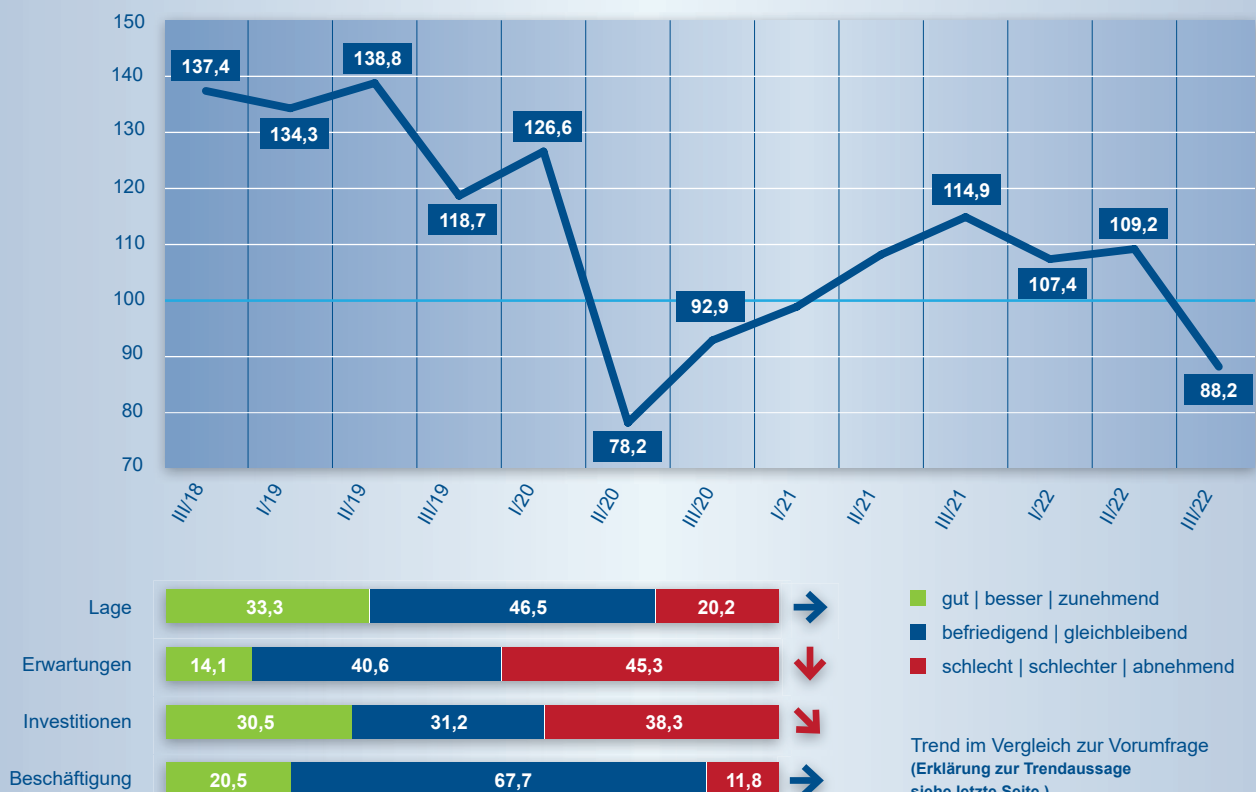
ten, ein sich verschärfender Fachkräftemangel und eine zunehmende Zurückhaltung im Konsum bremsen die Branche aus. Im Gegensatz zu anderen Branchen sehen die Dienstleister oftmals keine Möglichkeit gestiegene Kosten, insbesondere für Energie, an ihre Kunden weiterzugeben. Entsprechend sind auch die **Umsätze** bei einem Viertel der Dienstleister gesunken. Trotz des schwierigen Umfeldes konnten 16 Prozent gestiegenen Umsätze verzeichnen.

- Die große Verunsicherung führt zu einer Zurückhaltung bei den **Investitionen** in den kommenden Monaten. 39 Prozent wollen ihr Budget tendenziell reduzieren. Wenn investiert wird, dann

stehen als **Hauptmotive** der Ersatzbedarf, Kapazitätsausweitungen und Innovationen im Vordergrund.

- Verhältnismäßig konstant stellt sich dagegen noch die Bewertung der aktuellen **Lage** dar. Immerhin ein Drittel der Dienstleister bewertet diese als gut, nur jedes fünfte Unternehmen als schlecht.
- Um die vorhandenen Fachkräfte nicht zu verlieren, planen zwei Drittel der Unternehmen trotz der aktuellen Krise mit gleichbleibenden **Beschäftigungszahlen**. 21 Prozent wollen sogar zusätzliches Personal einstellen, nur zwölf Prozent planen aktuell einen Abbau.

Geschäftsklimaindex Dienstleistung





Krise verschärft und verlängert sich

- Der **IHK-Geschäftsklimaindex** verliert, von einem niedrigen Niveau kommend, noch einmal sechs Punkte und landet im Herbst bei 82 Punkten. Schlechter wurde das Klima bisher nur auf dem Höhepunkt der Coronapandemie eingeschätzt.
- Die erneut gesunkenen **Erwartungen** lassen nicht auf eine schnelle Erholung hoffen. 44 Prozent der Industriebetriebe rechnen mit einer weiteren Verschlechterung ihrer Situation, nur 17 Prozent glauben an eine Verbesserung. Die sinkenden **Auftragseingänge** bei fast jedem zweiten Unternehmen trüben die Aussichten ein.
- Ein **Hauptrisiko** sind dabei für 95 Prozent der Unternehmen die steigenden

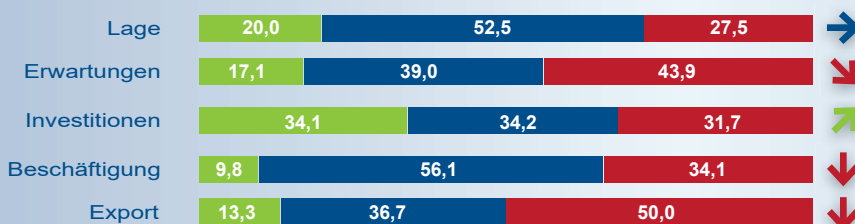
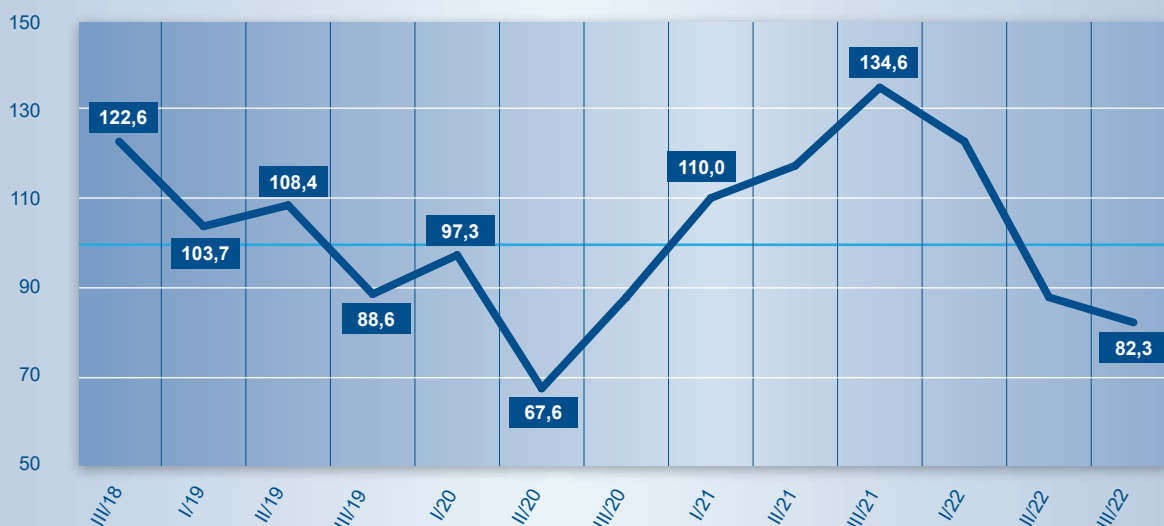
Energie- und Rohstoffkosten, sowie die unsichere Verfügbarkeit. Hier kommen die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und die noch immer bestehenden Lieferengpässe der Coronapandemie zusammen. Steigende Arbeitskosten spielen gerade im internationalen Vergleich für jeden zweiten Betrieb eine wichtige Rolle.

- Trotz einer nach wie vor zumeist hohen **Kapazitätsauslastung** fällt die Beurteilung der aktuellen **Lage** im Saldo nahezu unverändert leicht negativ aus. 20 Prozent bezeichnen diese als gut und 28 Prozent als schlecht.
- Ein Blick auf die geplanten **Investitionen** zeigt ein uneinheitliches Bild. Jeweils etwa ein Drittel plant mit stei-

genden, konstanten oder abnehmenden Investitionen. Produktinnovationen werden dabei als Hauptmotiv etwas häufiger genannt als Rationalisierungen.

- Die Situation der **Beschäftigten** verschlechtert sich im Herbst 2022. Nur noch zehn Prozent der Unternehmen wollen die Beschäftigtenzahlen erhöhen. Dem stehen 34 Prozent gegenüber, die ihren Personalbestand reduzieren werden. Fast jedes zweite Unternehmen berichtet davon, Probleme mit der Besetzung offener Stellen zu haben.
- Auch die **Exporte** werden bei der Hälfte der exportierenden Unternehmen wohl weiter zurück gehen.

Geschäftsklimaindex Industrie



■ gut | besser | zunehmend
■ befriedigend | gleichbleibend
■ schlecht | schlechter | abnehmend

Trend im Vergleich zur Vorumfrage
(Erklärung zur Trendaussage
siehe letzte Seite.)



Einzelhandel

Talfahrt beschleunigt sich

- Die Sorgen im Einzelhandel verschärfen sich weiter. Der **IHK-Geschäftsklimaindex** stürzt auf 61 Punkte ab. Dies bedeutet einen Rückgang um 34 Punkte. Damit war die kurzfristige Erholung aus dem Herbst 2021 nur ein Strohfeuer und das Klima erreicht wieder die Tiefstwerte der Pandemie.
- Die Einschätzung der aktuellen **Lage** fällt dabei im Saldo mit minus zwölf Punkten noch relativ unspektakulär aus. 18 Prozent bewerten ihre Situation als gut, 30 Prozent als schlecht. Im Vergleich zum Frühsommer hat sich der Anteil der Zufriedenen somit halbiert. Die **Umsatzentwicklung** ist ebenfalls rückläufig. 30 Prozent berichten von sinkenden Umsätzen, 23

Prozent von einer Steigerung.

- Noch deutlich schlechter fallen die **Erwartungen** für die kommenden Monate aus. Fast zwei Drittel der Einzelhändler rechnen mit einer Verschlechterung ihrer Geschäfte, nur sechs Prozent glauben an eine Verbesserung.
- Als **Hauptrisiken** werden dabei steigenden Energie- und Rohstoffpreise sowie ein Rückgang der Inlandsnachfrage genannt. Die anhaltend hohe Inflation und die Verunsicherung der Verbraucher sorgen für spürbare Zurückhaltung im Konsum. Bereits jetzt berichten 36 Prozent von einem Rückgang des Eigenkapitals und 30 Prozent von Liquiditätsengpässen.

- Entsprechend zurückhaltend fallen die Investitions- und Beschäftigungspläne aus. Um dem bestehenden Fachkräftemangel zu entgehen, wollen 70 Prozent der Händler ihren **Personalbestand** konstant halten. Im Gegensatz zu den Vorumfragen planen jetzt mehr Händler mit Kürzungen als mit einer Erhöhung.
- Bei den **Investitionen** teilen sich die Einzelhändler in zwei Lager auf. 38 Prozent wollen verstärkt investieren, 44 Prozent reagieren auf die schwierige Situation mit Zurückhaltung. Wenn investiert wird, dann zumeist in Ersatzbedarf und Rationalisierungen. Ein Viertel nennt zudem den Umweltschutz als Motiv.

Geschäftsklimaindex Einzelhandel





Moderate Eintrübung

- Auch in der Informations- und Kommunikationsbranche geht der **IHK-Geschäftsklimaindex** zurück. Im Vergleich zu den anderen Branchen fällt der Rückgang allerdings eher moderat aus. 94 Punkte bedeuten gegenüber dem Frühsommer einen Verlust von neun Punkten.
- Die aktuelle **Geschäftslage** bewerten nur noch 34 Prozent der Unternehmen als gut, weitere 43 Prozent immerhin noch als befriedigend. Eine negative Tendenz zeigt sich auch bei der Umsatzentwicklung. 23 Prozent verzeichnen hier Einbußen, nur elf Prozent konnten eine Steigerung verbuchen.
- Eindeutig pessimistisch ist der Blick auf die **kommenden Monate** geprägt.

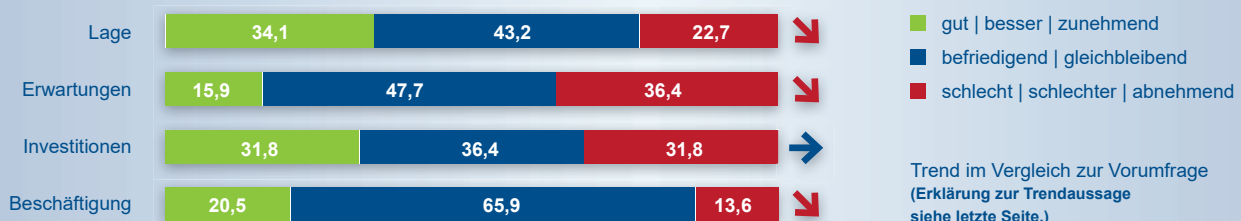
36 Prozent erwarten eine Verschlechterung ihrer Geschäfte, weitere 48 Prozent rechnen mit einer gleichbleibenden Entwicklung. Im Frühsommer waren nur 28 Prozent pessimistisch gestimmt. Auch vom **Auslandsge­schäft** werden keine Impulse erwartet. Jeweils 18 Prozent erwarten einen Rückgang beziehungsweise eine Zunahme der Exporte.

- Die anhaltende Verunsicherung wirkt sich auch auf die **Investitionsbereitschaft** aus. 32 Prozent der IT-Dienstleister wollen oder müssen ihr Budget reduzieren, genauso viele wollen in der aktuellen Situation mehr investieren. Hoffnung macht, dass neben dem Ersatzbedarf als **Hauptmotive** häufig

Produktinnovationen und Kapazitätserweiterungen genannt werden.

- Nicht mehr so expansiv wie in der Vergangenheit, aber noch immer leicht positiv werden sich die **Beschäftigtenzahlen** entwickeln. Jedes fünfte Unternehmen will zusätzliches Personal einstellen, nur 14 Prozent planen mit einer Reduzierung.
- Wichtigstes **Risiko** bleibt die Entwicklung der Inlandsnachfrage. In zunehmendem Ausmaß bedrohen auch der Fachkräftemangel und die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise die Branche. Im Vergleich zu den anderen Branchen ist die ITK-Branche bis jetzt weniger stark von den steigenden Energiepreisen betroffen.

Geschäftsklimaindex Information und Kommunikation





Gastgewerbe

Berg- und Talfahrt setzt sich fort

- Das Gastgewerbe ist nach wie vor in besonderem Maße von den Krisen der letzten Jahre betroffen. Die Einschränkungen der Pandemie, steigende Energiepreise und Inflation und der Fachkräftemangel setzten die Branche in mehreren Wellen stark unter Druck. Dies spiegelt sich dann auch im **IHK-Geschäftsklimaindex** wider. Aktuell stürzt dieser um fast 40 Punkte auf nur noch 65 Punkte ab.
- Auslöser ist die Entwicklung der **Erwartungen**. War der Frühsommer von Zuversicht geprägt, hat sich das Bild im Herbst ins Gegenteil gedreht. Über die Hälfte der Gastwirte geht von einer Verschlechterung der Geschäfte aus. Nur einzelne Unternehmen rechnen

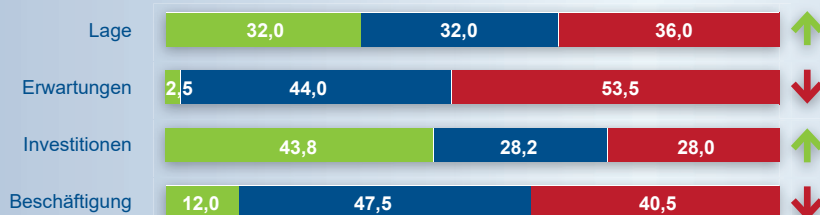
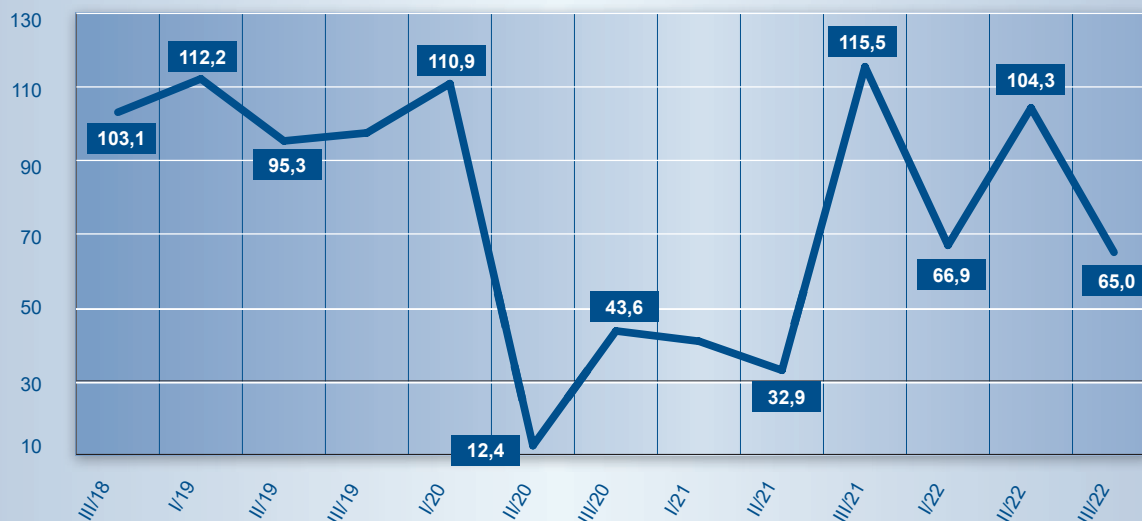
mit einer Verbesserung.

- 96 Prozent bezeichnen steigende Energie- und Rohstoffpreise als ein **Hauptrisiko** für die weitere Entwicklung. Als Reaktion wollen 76 Prozent gestiegene Kosten an die Kunden weitergeben, 40 Prozent planen eine Reduzierung des Angebots und 36 Prozent investieren in Energieeffizienz. Dazu kommen 80 Prozent, die den sich verschärfenden Fachkräftemangel als Gefahr sehen. Auch steigende Arbeitskosten belasten.
- Die **Lage** hat sich verbessert und die Unternehmen mit einer guten bzw. schlechten Bewertung halten sich in etwa die Waage. Trotz der relativ guten Geschäfte über den Sommer und ge-

stiegenen Übernachtungszahlen, verzeichnet jedes zweite Unternehmen einen Rückgang des Eigenkapitals.

- Der Krise versuchen viele Unternehmen mit zusätzlichen **Investitionen** zu begegnen. Immerhin 44 Prozent planen hier zusätzliche Mittel ein. **Hauptmotive** sind dabei neben dem Ersatzbedarf auch Rationalisierungen.
- Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der **Beschäftigtenzahlen** wider. 40 Prozent müssen ihren Personalbestand reduzieren. Nur zwölf Prozent planen eine Erhöhung, zumindest wenn sie entsprechendes Personal finden. Über 70 Prozent haben offene Stellen, die sie nicht besetzen können.

Geschäftsklimaindex Gastgewerbe



■ gut | besser | zunehmend
■ befriedigend | gleichbleibend
■ schlecht | schlechter | abnehmend

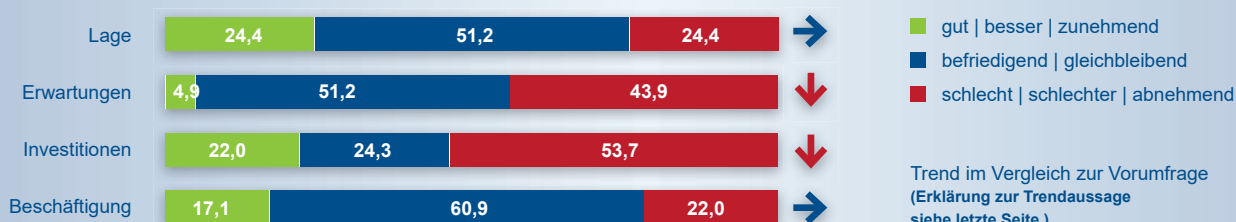
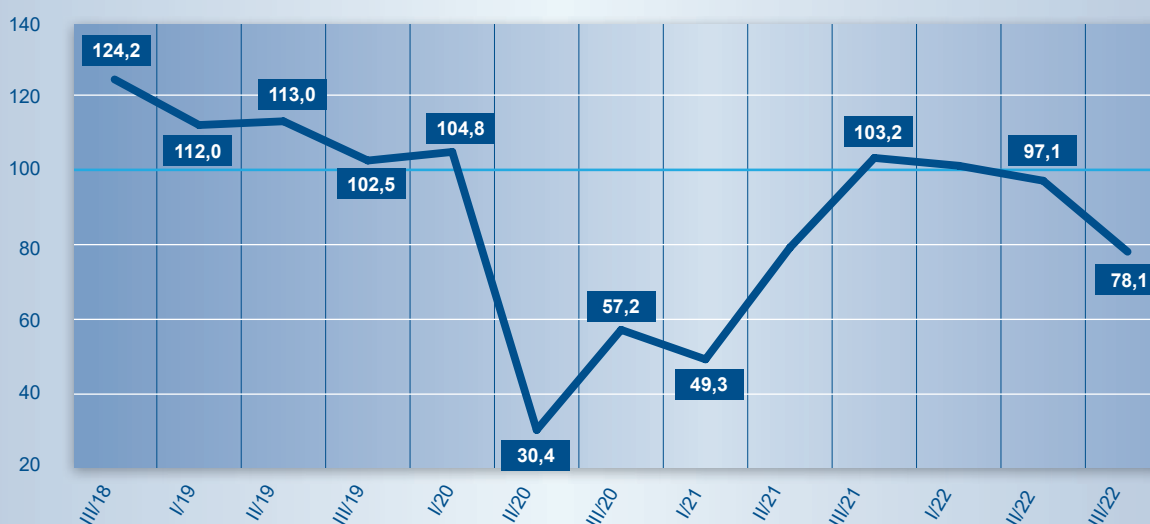
Trend im Vergleich zur Vorumfrage
(Erklärung zur Trendaussage
siehe letzte Seite.)



Aussichten trüben sich weiter ein

- Das **Geschäftsklima** in der Verkehrsbranche trübt sich wieder ein. Der IHK-Geschäftsklimaindex sinkt auf 78 Punkte. Dies bedeutet einen Rückgang um fast 20 Punkte.
- Dabei wird die aktuelle **Lage** nahezu unverändert beurteilt. Jeweils ein Viertel der befragten Unternehmen bezeichnet diese als gut beziehungsweise schlecht.
- Auslöser für die Eintrübung des Klimas sind die negativen **Erwartungen** für die kommenden Monate. 44 Prozent der Logistikunternehmen gehen von einer Verschlechterung der Geschäfte aus, nur noch fünf Prozent erwarten eine Verbesserung.
- Die größte **Gefahr** für die weitere Entwicklung stellen die rasant steigenden Energie- und Rohstoffkosten dar. Hier von sind alle antwortenden Unternehmen der Branche betroffen. Für drei Viertel der Betriebe stellt auch der Fachkräftemangel eine große Herausforderung dar, hinzu kommt bei 70 Prozent die Angst vor steigenden Arbeitskosten.
- Ein Großteil der Unternehmen gibt die gestiegenen **Energiekosten** an ihre Kunden weiter, durch die große internationale Konkurrenz in der Logistik ist dies aber nur eingeschränkt möglich. Ein Viertel der Unternehmen versucht die steigenden Preise durch Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen aufzufangen.
- Durch die wieder zunehmende Verunsicherung werden auch die **Investitionen** deutlich eingeschränkt. Über die Hälfte der Unternehmen plant hier mit sinkenden Ausgaben, 22 Prozent wollen verstärkt investieren. **Hauptmotiv** ist dabei der Ersatzbedarf, gefolgt von Rationalisierungsmaßnahmen. Innovationen und Kapazitätserweiterungen spielen nur eine untergeordnete Rolle.
- Trotz der oftmals schlechten Perspektiven versucht die Mehrheit der Unternehmen ihre **Arbeitskräfte** zu halten. Ein Grund ist hier mit Sicherheit der sich weiter verstärkende Fachkräftemangel. 17 Prozent wollen sogar zusätzliches Personal einstellen.

Geschäftsklimaindex Verkehr





Arbeitsmarkt

Region zeigt sich sehr stabil

Arbeitsmarktentwicklung im September 2022

	Arbeitslose			Arbeitslosenquote		
	Berichtsmonat	Vorjahresmonat	Veränderung in Prozent	Berichtsmonat	Vorjahresmonat	Veränderung
Agenturbezirk Bonn/Rhein-Sieg	28.322	30.911	-8,4	5,6	6,1	-0,5
Stadt Bonn	12.124	13.047	-7,1	6,8	7,4	-0,6
Rhein-Sieg-Kreis	16.198	17.864	-9,3	5,0	5,5	-0,5
NRW	681.795	688.652	-1,0	7,0	7,0	0,0
Westdeutschland	1.910.938	1.895.951	0,8	5,1	5,1	0,0
Deutschland	2.485.738	2.464.793	0,8	5,4	5,4	0,0

Die Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften bleibt in der Region hoch. Die Hälfte der Unternehmen berichtet davon, derzeit offene Stellen teilweise nicht besetzen zu können. Durch die angespannte wirtschaftliche Lage und die große Verunsicherung gibt der **IHK-Beschäftigungsindikator** im Herbst leicht nach. In der Dienstleistungsbranche und der ITK-Branche soll weiterhin Personal aufgebaut werden. Industrie, Gastgewerbe und Einzelhandel sind stärker verunsichert und erwarten eher einen Abbau. Neben dem Fachkräftemangel sehen die Unternehmen auch steigenden Arbeitskosten als Risiko. Hier können der gestiegene Mindestlohn und eine drohende Preis-Lohn-Spirale negative Effekte auslösen. Die übliche Herbstbelebung erreicht den **Arbeitsmarkt** in der Region und auch im

Vergleich mit dem Vorjahr zeigen die Zahlen der Arbeitsagentur einen Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Die **Arbeitslosenquote** liegt damit im Kammerbezirk nur noch bei 5,6 Prozent, in Bonn mit 6,8 Prozent traditionell etwas höher, im Kreis mit 5,0 niedriger.

Im Vergleich zu NRW und zu Deutschland profitiert die Region aktuell von der geringeren Abhängigkeit von den energieintensiven Industrien.

Das **IAB-Arbeitsmarktbarometer** sinkt erneut und nähert sich der neutralen Marke von 100 Punkten. Dabei deutet die Beschäftigungskomponente auf eine weiter leicht steigende Beschäftigtenzahl hin. Gleichzeitig wird sich die Zahl der Arbeitslosen etwas erhöhen. Hier spielt die Erhöhung des Arbeitsangebots durch die Entwicklung der Flüchtlingszahlen und

deren teilweise verzögerte Integration in die offiziellen Statistiken eine wichtige Rolle.

Durchführung der Konjunkturumfrage

Mit der Auswertung der Konjunkturumfrage präsentiert die IHK Bonn/Rhein-Sieg die Ergebnisse der Befragung von rund 1.400 Mitgliedsunternehmen. Die Umfrage fand im September und Oktober 2022 statt. Es haben über 320 Unternehmen geantwortet. Auch für die Branchenergebnisse ist die Repräsentativität durch eine Fallzahl von in der Regel $n > 30$ gewährleistet. Die IHK bedankt sich ganz herzlich bei allen Teilnehmern!

Wir suchen ständig weitere Unternehmen zur Teilnahme an der Umfrage. Helfen Sie uns bitte und melden ihre Teilnahmebereitschaft bei der Redaktion.

Copyright:
Alle Rechte liegen beim Herausgeber.

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Bonn/Rhein-Sieg
Bonner Talweg 17 | 53113 Bonn
Tel. +49 (0)228 2284-140
Fax +49 (0)228 2284-124

Redaktion: Dipl. Volkswirt M. Schmaus
E-Mail: schmaus@bonn.ihk.de

Stand: Oktober 2022

Erläuterungen

Veränderung des Saldos zur Vorumfrage ...

-  ... um mehr als 15 Punkte
-  ... zwischen 15 und 7,5 Punkte
-  ... zwischen 7,5 und - 7,5 Punkte
-  ... zwischen - 7,5 und -15 Punkte
-  ... um mehr als - 15 Punkte

Klimaindex

Der Klimaindex ist ein Mittelwert aus der Lage und den Erwartungen der befragten Unternehmen. Er gibt Auskunft über die konjunkturelle Entwicklung. Nimmt der Indikator zu, entwickelt sich die Konjunktur tendenziell positiv, nimmt er ab, verschlechtert sich tendenziell die wirtschaftliche Entwicklung.